



MEHR ANERKENNUNG FÜR KINDERERZIEHUNG!

Die Betreuungsangebote für unter Dreijährige ausbauen – dies ist eines der Ziele des Kinderbildungsgesetzes (Kibiz). Bis zum Jahr 2010 soll es für 20% aller unter Dreijährigen ein Betreuungsangebot geben. Dass für diese Betreuungsangebote auch in Metelen Nachfrage besteht, zeigt die private Initiative von Eltern, die sich für ein solches Angebot einsetzen.

Leider klaffen zwischen der guten Absicht des Gesetzes und der Umsetzung aber noch erhebliche Lücken, was auch beim politischen Stammtisch der Metelener SPD deutlich wurde. Für Metelen

ergeben sich insbesondere zwei Probleme: Zum einen muss die Raumfrage geklärt werden. Denn Metelen befindet sich – im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen – in der glücklichen Situation, dass die Kindergärten nahezu voll ausgelastet sind und dort keine zusätzlichen Kapazitäten für die Betreuung zur Verfügung stehen. Für Infrastrukturmaßnahmen stellt die Bundesregierung nach den jüngsten Beschlüssen ab Mitte 2008 zusätzliches Geld zur Verfügung. Dazu muss jedoch ein Träger gefunden werden, der die Betreuung in Eigenregie übernimmt.

Zum anderen ist es auch entscheidend, dass die Finanzierung der laufenden Kosten geregelt wird, wobei diese in erster Linie über den Kreis abgerechnet werden. Schon seit einigen Monaten steht Bürgermeister Helmut Brüning daher in Kontakt mit Institutionen wie dem DRK, das Träger der Zwergenburg ist. Dort wurde bereits grundsätzliche Bereitschaft signalisiert, so dass es nach den erforderlichen Baumaßnahmen 2009 losgehen kann. Auch wurde beim Kreis der zusätzliche Bedarf angemeldet. Bisher hat der Kreis der Gemeinde aber nur acht Plätze zugestanden. Es haben sich jedoch weitere 13 Eltern gemeldet, die ebenfalls Bedarf für die



DRK-Kindergarten

Betreuung ihrer unter 3-jährigen Kinder haben. Um dieses Problem zu lösen, fand am 9. April eine erste Informationsveranstaltung statt.

Eins steht jedoch auch fest: Die Gemeinde Metelen hat hier nur eine Mittlerfunktion und kann die Betreuung nicht in Eigenregie leisten. Auf Vermittlung der Metelener SPD haben die Landtagsabgeordneten Elisabeth Veldhues und Stefanie Wiegand zugesagt, der Metelener U3-Initiative mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Die Metelener SPD legt Wert darauf, dass Erziehung insgesamt mehr gefördert und auch finanziell unterstützt wird, ob sie nun zu Hause von den Eltern oder tageweise in einer Betreuungseinrichtung geleistet wird. Welches Modell die einzelnen Familien wählen, hängt von vielen Einflüssen und den jeweiligen Möglichkeiten ab. Da sollte es keine ideologischen Grabenkämpfe um die richtigen Lösungen geben. Auch von den Eltern wird wichtige und gute Erziehungsarbeit geleistet. Wichtig ist, dass hier auch flexible Lösungen für eine vorübergehende Betreuung geschaffen werden. Dazu kann auch die gut angenommene Spielgruppe weiter ausgebaut werden: Schon jetzt sind die Anmeldezahlen höher als die vorhandenen Plätze.

mehr zum Thema auf Seite 3

DAS LICHT AM ENDE DES TUNNELS

„Licht am Ende des Tunnels“ konnte Metelens Kämmerer Andreas Möllers bei der Vorstellung des Haushaltsplanes für 2008 vermelden. Und in der Tat: Steigende Steuereinnahmen und langsam aber sicher wirkende Einsparbemühungen von Politik und Verwaltung haben dazu geführt, dass sich im Verwaltungshaushalt die laufenden Einnahmen und Ausgaben wieder decken. Die Gesundung der Finanzen bleibt aber dennoch eine der wichtigsten Aufgaben, um die Zukunft Metelens zu sichern.

Beibehaltung des Sparkurses erforderlich

Trotz der erfreulichen Zahlen im Verwaltungshaushalt muss der Sparkurs beibehalten werden, um den weiterhin sehr hohen Schuldenstand zu reduzieren, der sich im Vergleich zu anderen Gemeinden noch immer auf Rekordniveau bewegt. Statt auf ewig Zinsen zu zahlen, kann und sollte das Geld möglichst für andere Dinge ausgegeben werden können, die sinnvoller für Metelens Zukunft sind.

Klare Priorität auf Schule und Sport

Aber nicht nur der Schuldenstand zeigt, dass die Sparbemühungen weitergehen müssen: Um die Gebäude der Gemeinde wie Schulen, Sporthallen und Rathaus erhalten und sanieren zu können, werden in den nächsten Jahren erhebliche Investitionen erforderlich sein. In der Finanzplanung der Gemeinde sind dafür in wieder neue Schulden vorgesehen. Neue Schulden bedeuten aber auch neue Verpflichtungen für die Zukunft. Daher muss jede Investition auf ihre Wichtigkeit und Dringlichkeit abgeklopft werden. Die Metelener SPD plädiert da-

für, zunächst die Schulen und die Sporthalle an der Ochtruper Straße in Stand zu setzen. Dagegen soll die Renovierung des Ratssaales erst im Anschluss angegangen werden. Wolfgang Ransmann sieht die Stadt Ochtrup hier als Vorbild, die gute Erfahrungen mit Ratssitzungen in Gaststätten gemacht hat.

Der Fraktionsvorsitzende der Metelener SPD, Andreas Sievert, ging in seiner Haushaltsrede unter anderem auf die WestLB ein: Er verwies auf die erheblichen Unterstützungsleistungen der örtlichen Sparkassen für die WestLB und die damit verbundenen Steuerausfälle, die auch Metelen deutlich treffen. Sievert sah insbesondere das Land als Miteigentümer gefordert, dafür zu sorgen, dass in Zukunft keine unangemessenen Spekulationsgeschäfte mehr zugelassen werden, bei denen das Risiko durch die Steuerzahler und Sparer getragen wird.

Mehr interkommunale Zusammenarbeit

Einige vielversprechende Ansätze sind bereits bei der interkommunalen Zusammenarbeit vorhanden: zum Beispiel bei Beschaffungen und der Tourismusförderung. Aber nach Ansicht von Andreas Sievert gibt es weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit: Die Metelener SPD plädiert dafür, dass Verwaltung und Politik gemeinsam alle Aufgaben systematisch daraufhin abklopfen, ob diese immer alleine durch die Gemeinde Metelen bewältigt werden müssen. Als gelungenes Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit hat die Gemeindeprüfungsanstalt bereits die Zweckverbandskasse gelobt. Durch die gemeinsame Nutzung der Hardware und der notwendigen Fachkenntnisse konnten im EDV-Bereich und der Buchhaltung deutliche Kostenvorteile erzielt werden. Die Metelener SPD hält daher daran fest, die Zweckverbandskasse, der bisher Altenberge, Metelen und Laer angehören, um weitere Mitglieder zu ergänzen.



Sporthalle an der Ochtruper Straße

NACHGEFRAGT ...

Die SPD-Fraktion im Metelener Gemeinderat setzt sich aus Ratsmitgliedern und Sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zusammen. Diesmal hat der Kiebitz mit Erich Lüers gesprochen, der Mitglied im Bauausschuss der Gemeinde ist.

Kiebitz: Erich, du bist nun seit fast vier Jahren Vertreter im Bau- und Planungsausschuss. Wie ist Dein Eindruck von der Arbeit in diesem Gremium?

Erich Lüers: Ich habe einen sehr positiven Eindruck gewonnen: Die Arbeit wird intensiv von der Verwaltung begleitet. Oft werden Fachleute eingeladen, die fundierte Auskünfte zu einzelnen Projekten geben können. Ich sehe es auch als Vorteil an, dass der Ausschuss versucht, den Anliegen der einzelnen Betroffenen gerecht zu werden, ohne die gesamte Entwicklung der Gemeinde aus dem Blick zu verlieren.

Kiebitz: Wo siehst Du die Schwerpunkte der Arbeit in den nächsten Jahren?

Erich Lüers: Die Gemeinde Metelen verfügt über einige Gebäude, die in die Jahre gekommen sind. Leider wurde hier in der Vergangenheit versäumt, diese in Stand zu halten. Bei den Schulgebäuden, insbesondere bei der Hauptschule, ist in den letzten drei Jahren ein guter Anfang gemacht worden. Aber hier werden weitere Maßnahmen nötig sein.

Kiebitz: Und was ist Dein persönliches Anliegen?



Erich Lüers: Mir liegt auch am Herzen, dass der Marktplatz attraktiver gestaltet wird. Dafür möchte ich mich auch in den nächsten Jahren im Bauausschuss, in der Metelener SPD und im Gemeinderat stark machen.

Erich Lüers

das ganze Team:

WWW.SPD-METELEN.DE

CHANCENGLEICHHEIT FÜR ALLE KINDER

Jürgen Schmitter, der auch Vorsitzender des Metelener Initiativkreises für Kinder und Jugendliche ist, warnte vor der Illusion, Erziehung, Bildung und Betreuung im Elementarbereich, also der ein- bis fünfjährigen Kinder, ohne professionell ausgebildete Erzieherinnen und Pflegekräfte leisten zu können. Es drohe ansonsten Qualitätsverlust.

Weiterhin müsse sichergestellt sein, dass sich nicht nur Familien mit hohem Einkommen leisten können, ihre Kinder in Krabbelstuben und Kindertagesstätten zu schicken. Die SPD hält an ihrem Ziel fest, Gebührenfreiheit für alle Institutionen der Elementarerziehung durchzusetzen, um annähernd gleiche Lebensbedingungen für alle Kinder in NRW und in der Bundesrepublik zu erreichen.

Es ist unerträglich, dass z.B. in manchen Großstädten das letzte Kindergartenjahr für alle Eltern gebührenfrei ist, während kleine Kommunen im ländlichen Bereich dies finanziell nicht verwirklichen können. Dies führt dazu, dass sich die ungleichen Chancen bei der Kindererziehung immer mehr vergrößern.

Sollte die Gemeinnützigkeit der Einrichtungen der Elementarbildung – wie durch Änderung des Sozialgesetzbuches auf Bundesebene geplant – aufgegeben werden, was nicht unproblematisch ist, dann ist noch mehr darauf zu achten, dass Qualitätskriterien erhalten bleiben, bzw. vermehrt durchgesetzt werden: eine professionelle Ausbildung der Erzieherinnen und Pflegekräfte einschließlich der Vorbereitung der Tagesmütter, die regelmäßige Kontrolle der Qualität aller Kindertagesstätten und die kontinuierliche Durchsetzung der Gebührenfreiheit. Sonst bleibt die Befürchtung, dass die anzustrebende Gleichheit der Lebenschancen gerade der kleinen Kinder zerstört wird und ein weiterer Qualitätsverlust auch in der Elementarbildung droht.

TERMINE

Die Metelener SPD erinnert an folgende Termine und lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dazu ein:

Am Freitag, den 30. Mai 2008, um 19 Uhr in die Backstube bei Pieper: das zweite Gespräch zur Vorbereitung der Kommunalwahl im Juni 2009; gleichzeitig die Fraktionsitzung zur Vorbereitung der Ratssitzung am Montag, den 2. Juni. Am Dienstag, den 3. Juni 2008, um 19 Uhr zur parteiöffentlichen Vorstandssitzung in das Landhaus Lutum. Und am Donnerstag, den 5. Juni, informieren sich und diskutieren ab 18 Uhr im Hotel Johanning in Rheine der Ausschuss des Unterbezirks der SPD und die SGK über das „Dormagener Modell“ der frühen Förderung von Kindern.

POLITIKVERDROSSENHEIT? NICHT IN METELEN!

„Das Volk hat fast nichts zu sagen ... Die Bundesrepublik wird von einer kleinen Minderheit, den Berufspolitikern, beherrscht.“ So lautete jüngst die Bestandsaufnahme des Staatsrechtlers Hans Herbert von Arnim in einem Interview mit Spiegel Online. Die daraus gewachsene Politikverdrossenheit spiegelt sich in rückläufiger Wahlbeteiligung, schwindenden Mitgliederzahlen der Parteien und Stimmenzuwachsen für extreme Parteien, wie jüngst für „Die Linke“ wider. Immer mehr Menschen gewinnen den Eindruck, dass es in der Politik zunehmend um Machterhalt, und immer weniger um die Lösung wichtiger Sachprobleme geht.

Und die Vorgänge in Bayern oder auch nach der Wahl in Hessen scheinen den Kritikern recht zu geben. Auch die jüngsten Diätenerhöhungen und das Festhalten an Privilegien erwecken den Eindruck, dass es immer dann parteiübergreifende Kartelle gibt, wenn es um die eigenen Belange geht.

Leider gehen in der ganzen Diskussion die guten Beispiele derer unter, die sich bemühen, ihrer Aufgabe, dem Volk zu dienen, gerecht zu werden. Denn zu viele Abgeordnete sitzen in den Parlamenten, die ihr Mandat nur durch das Andienen in der Partei und weniger durch Bewährung im Alltag erworben haben.

Es lässt sich aber auch ein Gegentrend feststellen, denn die Politikverdrossenheit geht keineswegs mit einem fehlendem Interesse am täglichen Geschehen einher: Bürgerbegehren haben Hochkonjunktur und zeigen, wie in Berlin und in Münster, dass den Menschen viel daran liegt, mitzugestalten. Es wäre sicherlich interessant, wie eine direkte Bürgerbefragung in Metelen, beispielsweise zum Thema Schwimmhalle, aussehen würde.

IMPRESSUM

Der Metelener Kiebitz ist die Zeitung des SPD-Ortsvereins Metelen. V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Schmitter. Weitere Redaktion: Johannes Schwall, Andreas Sievert. Kontakt: Neustraße 19, 48629 Metelen, Tel. 02556/7210, Fax 02556/7200, kiebitz@spd-metelen.de.

Satz: Freisatz, Münster, www.freisatz.de

Druck: Kirch Druck und Verlag GmbH, Auflage: 2.800



Auch gibt es Unterschiede von großer Politik und dem Geschehen auf lokaler Ebene. Viele Themen haben in den letzten Monaten die Diskussionen geprägt; sei es das Flugplatzgelände, die Schwimmhalle oder auch die Betreuungsmöglichkeiten für unter Dreijährige. Diese Sachfragen wurden in Metelen auch außerhalb von Rat und Ausschüssen mit viel Engagement diskutiert. Und auch wenn die Meinungen darüber weit auseinander gingen, so zeigt sich doch, dass die Metelener Bevölkerung großes Interesse an ihrem Umfeld und dem Werdegang ihres Heimatstädtchens hat.

Die Metelener SPD will daher neue Wege gehen: Weniger Parteidenken und mehr direkte Beteiligung der Bürger. Bei der öffentlichen Veranstaltung in der Backstube Pieper am 18. April wurde ohne Parteibrille offen über die Bedürfnisse Metelens diskutiert. Viele Anregungen und Ideen wurden vorgebracht, die vielversprechende Ansätze enthielten und man merkte den Teilnehmern an, dass sie mit Freude bei der Sache waren – keine Spur von Politikverdrossenheit. Diesen Weg will die Metelener SPD weiter gehen und bietet daher am 30. Mai in der Backstube Pieper an, die offene Diskussion weiterzuführen. Dazu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger wieder herzlich eingeladen!

immer aktuell:

WWW.SPD-METELEN.DE